



**„EIN RÜHM LICHT ST BEKANNTER  
SOHN UNSERER STADT“** – ERINNERUNG AN LEBEN UND WERK DES  
LANDSCHAFTSMALERS JULIUS KORNBECCK (1839 – 1920)

Eine virtuelle Ausstellung des Stadtarchivs Winnenden vom 25. Mai bis 17. Juli 2020

## I. BIOGRAPHIE

Hermann Julius Kornbeck wurde am 21. Juli 1839 in Winnenden als Sohn des angesehenen Hofkammerverwalters Johann Franz Wilhelm Kornbeck geboren. Seine drei Brüder starben früh, sodass er das einzige überlebende Kind seiner Eltern war.

Bereits im jugendlichen Alter stellte sich bei Kornbeck eine starke Neigung zur darstellenden Kunst ein. Außerdem spielte er Violine und Klavier und sang. Um ein sicheres Auskommen zu haben, studierte er auf Wunsch des Vaters aber zunächst Architektur am Polytechnikum in Stuttgart. Daran anschließend arbeitete er im Büro des Oberbau-rats Georg von Morlok, wo er unter anderem Pläne für den Stuttgarter Bahnhof aquarellieren durfte.

1864 begann Julius Kornbeck an der Stuttgarter Kunstschule ein Studium der Landschaftsmalerei bei Heinrich Funk. Danach ging er in die Kunstzentren München und Düsseldorf, um sich weiterzubilden. In diese Zeit fällt seine Bekanntschaft mit anderen Landschafts- und Tiermalern wie Anton Braith und Christian Mali.

Am 30. November 1872 heiratete der Maler Walpurgis Josephine Mittler aus Schweppenburg im Rheinland. Aus der Ehe, die als sehr glücklich geschildert wird, gingen keine Kinder hervor. 1885 zog das Paar von Stuttgart nach Oberensingen bei Nürtingen, wo Kornbeck das „Hintere Schlösschen“ günstig erworben hatte.

Seiner Heimatstadt Winnenden und ihren Menschen blieb Julius Kornbeck zeitlebens verbunden. So besuchte ihn zum 80. Geburtstag die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins, mit Stadtschultheiß Georg Schmidgall und Hauptlehrer Gotthold Börner an der Spitze. Ihm wurde in Aussicht gestellt, dass eine Straße nach ihm benannt würde. Und er kündigte an, der Stadt ein Gemälde mit einem Motiv aus Bach zu schenken.

Am 3. Mai 1920, vor 100 Jahren, starb Julius Kornbeck an einem Schlaganfall. Seine letzte Ruhestätte wünschte er sich im Familiengrab in Winnenden, wo er am 6. Mai unter großer öffentlicher Anteilnahme beigesetzt wurde. Der Stadt war es wichtig, den Verstorbenen gebührend zu ehren. Stadtschultheiß Schmidgall forderte den Gemeinderat auf, „sich an dem Leichenbegängnis vollzählig zu beteiligen“. In seiner Grabrede sagte er dann: „Dem berühmten Sohn unserer Stadt bringe ich namens der Stadtgemeinde aus Hochachtung, Wertschätzung und Verehrung diesen Kranz. Der Name Kornbeck wird für alle Zeiten in uns fortleben.“ An die Trauerfeier erinnert ein kleines Heft mit Gebeten und Abschiedsworten.

Nicht nur das Winnender Volks- und Anzeigenblatt brachte einen Nachruf auf Kornbeck, sondern auch die Presse in Stuttgart, was auf seine damalige überregionale Bekanntheit hindeutet. Der Schwäbische Merkur vom 5. Mai 1920 wusste außerdem zu berichten: „In der Stuttgarter Gemäldegalerie hängt eine prächtige Heuernte von ihm, ein rechter Kornbeck!“



**Johann Franz Wilhelm Kornbeck (1797-1870). Julius Kornbecks Vater wurde 1837 Hofkammerverwalter in Winnenden und ging 1866, unter Verleihung von Titel und Rang eines Hofdomänenrats, in Pension.**

Stadtarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



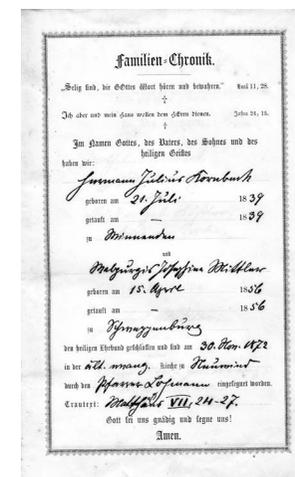
**Julius Kornbeck als junger Mann am Klavier.**

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



**Viehmarkt in Winnenden, 1925. Im Hintergrund befindet sich Kornbecks Geburtshaus.**

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



**Heiratsurkunde des Ehepaars Josephine und Julius Kornbeck.**

Original in Privatbesitz



**Julius Kornbeck beim Geige spielen. Neben ihm ist seine Frau mit Spitzerhund zu sehen.**

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv

*Com.*  
 Winnenden, den 19. Juli 1919.

Hochgeehrter Herr Professor:

Die Vertreter der hiesigen Stadt haben sich beauftragt Ihnen zur bevorstehenden Wiederkehr Ihres 80. Geburtstags die Wünsche der hiesigen Stadtgemeinde zu übermitteln. Leider lässt sich durch Ihr unpässelichsein die Absicht, Ihnen die Wünsche mündlich auszusprechen, nicht verwirklichen. So bleibt mir also nur der schriftliche Weg offen.

Nehmen Sie, sehr geehrter Herr Professor, zu dem seltenen Feste, das Ihnen in diesen Tagen bevorsteht, von der Einwohnerschaft Ihrer Vaterstadt herzlichste Glück- & Segenswünsche entgegen. Wir fühlen uns eins mit der grossen Zahl Ihrer Verehrer und Freunde in den aufrichtigen Wünschen, es möge Ihnen noch eine lange, angenehme Weltbürger-Fahrt gesendet und ein schöner Feiertag beschieden sein. Die von Ihnen geschaffenen idealen Werte stehen dem Namen Kornbeck eine Lebensdauer für ewige Zeiten. Wir, Ihre Landsleute, sind stolz, Sie, den gottbegnadeten Künstler, einen Sohn unserer Stadt nennen zu dürfen.

Die Stadt nimmt zur geeigneten Zeit Veranlassung den Namen Ihres grossen Landsmanns Kornbeck auch künstlerisch dauernd festzuhalten, indem sie eine Kornbeckstrasse schaffen wird.

Seien Sie, hochverehrter Herr Professor, nochmals der aufrichtigsten Wertschätzung verehrt.

Hochachtungsvoll  
 Namens der Stadtgemeinde:  
 Stadtschultheiss *Schmidgall*

Glückwünsche der Stadt Winnenden zu Kornbecks 80. Geburtstag.

Stadtarchiv Winnenden, L 11,7 (Akte zu Julius Kornbeck)

— Aus Ober-Ensfingen kommt die Trauernachricht, daß unser verehrter Landsmann, Landschaftsmaler Professor Julius Kornbeck, gestorben ist. Noch an seinem 80. Geburtstage äusserte der greise Künstler gegen seine Landsleute den Wunsch, die Stätte seiner Jugend noch einmal sehen zu dürfen; und nun empfängt diese den Toten, um ihn in den Schoß der Erde aufzunehmen. Der im ganzen Schwabenlande mit Verehrung genannte Sohn unserer Stadt wird morgen Nachmittag im Kornbeck'schen Familiengrab hier beigesetzt. — Eine eingehende Darstellung von Kornbecks Leben, seinem Werden und Schaffen sowie seiner eigenartigen Persönlichkeit ist auf seinen 80. Geburtstag in diesem Blatte erschienen.

Das Volks- und Anzeigebblatt vom 5. Mai 1920 kündigte Kornbecks Beisetzung in seiner Heimatstadt an.

Stadtarchiv Winnenden



Besuch aus Winnenden bei Julius Kornbeck in Oberensingen anlässlich seines 80. Geburtstags, 1919.

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv

*Com.*  
 Winnenden.

Herrn Professor Kornbeck  
 Oberensingen.

Städtischen und ich wünsche  
 Ihnen ein frohes  
 und gesundes  
 Fest.

*Schmidgall*

Nach dem Tod des Kunstmalers richtete der Winnender Stadtschultheiß Georg Schmidgall ein Beileidstelegramm an die Witwe.

Stadtarchiv Winnenden, L 11,7 (Akte zu Julius Kornbeck)

Zum Gedächtnis  
 von  
 Professor  
**Julius Kornbeck**

geboren 21. Juli 1839 zu Winnenden  
 gestorben 7. Mai 1920 in Oberensingen  
 beerdigt 6. Mai 1920 zu Winnenden

Gedruckt bei Lämmle & Müllerhön, Winnenden

Titelseite des Gedächtnishefts, das u.a. die Trauerreden von Stadtschultheiß Schmidgall und Stadtpfarrer Reinhold Planck enthält.

Stadtarchiv Winnenden, L 11,7 (Akte zu Julius Kornbeck)



Das Grab der Familie Kornbeck auf dem Winnender Stadtfriedhof, 2019. Fotografien: M. Couzinet-Weber.

Stadtarchiv Winnenden

## II. KÜNSTLERISCHES WERK

Julius Kornbeck malte hauptsächlich Landschaften und Tiere seiner schwäbischen Heimat. Die Bilder, in der Regel angefertigt mit Ölfarben auf Leinwand, reichen von kleinen bis hin zu sehr großen Formaten. Da viele Werke sich in Privatbesitz befinden, kann ihre Anzahl nicht genau beziffert werden. Sicher ist, dass Kornbeck ein äußerst fleißiger Maler war.

Zur Vorbereitung seiner Gemälde und unterwegs machte er sich Skizzen, von denen ebenfalls einige erhalten geblieben sind. So gibt es Studien mit Tieren in verschiedenen Haltungen, gröbere Landschaftsanlagen und Porträtzeichnungen. Anhand einer Skizze von Schloss Winnental und einer Stadtansicht von Winnenden wird deutlich, wie präzise er arbeitete. Beide lassen den Architekten Kornbeck erahnen.

Im Jahr 1865 entstand sein erstes großes Landschaftsgemälde. Es zeigt ein Bauernhaus im heutigen Winnender Stadtteil Baach. Gegen Ende seines Lebens malte er es für die Stadt Winnenden noch einmal. Das Bild fand sogar Eingang in die Grabrede von Stadtschultheiß Schmidgall bei Kornbecks Beerdigung. Schmidgall sprach von den „heimatlichen Fluren“, die dem Maler „das erste Motiv zu seiner Künstlerlaufbahn gegeben haben. Und seine letzte künstlerische Arbeit, eben wieder dasselbe Motiv wie zu seinem Erstlingswerk.“

Kornbecks Persönlichkeit zeichnete sich aus durch eine starke Heimat- und Naturverbundenheit. Um seinen Motiven nahe sein zu können, malte er unter freiem Himmel. Während seiner Zeit in Stuttgart etwa holte er die schriftliche Erlaubnis ein, um „auf der Maierei Rosenstein Kühe, Schafe und Ziegen zu malen“ und im Schlosspark den Rasen betreten zu dürfen.

In Oberensingen war es ein bekanntes Bild, den Künstler inmitten der Landschaft vor seiner Staffelei sitzen zu sehen. Oft hatte er Zuschauer um sich und ließ sie manchmal auch selbst Malversuche mit dem Pinsel machen. Viele Motive schuf er immer wieder in verschiedenen Wetter- und Lichtstimmungen. „Die Bauersleute mußten oftmals unliebsam stillehalten, bis er meinte, daß sie jetzt weiterfahren könnten“, erinnerte sich der Zeitgenosse Wilhelm Schick am 18. Juli 1969 in der Winnender Zeitung. In den Ausstellungen hätten sie sich dann mit Stolz wiedererkannt. Andere Modelle hielt Kornbeck selbst: Schafe, Ziegen, Hühner und Hunde. So war es ihm möglich, naturgetreu und mit einem Blick für Details zu malen.

Zwischen 1867 und 1917 nahm Julius Kornbeck an zahlreichen Ausstellungen im deutschsprachigen Raum teil. Wiederholt stellte er in Dresden, München, Stuttgart und Wien aus. Auch auf den Weltausstellungen in London, Chicago und Philadelphia war er offenbar vertreten. Einen Querschnitt seines bis dahin geschaffenen Lebenswerks präsentierte er im Frühjahr 1914 bei einer großen Kunstaussstellung in Nürtingen.

Mit seiner Kunst wollte Kornbeck den Menschen die Schönheit der Natur nahebringen. Der Winnender Stadtpfarrer Reinhold Planck brachte es auf den Punkt, als er bei der Beisetzung sagte: „So hat er unendlich Vielen selber das Auge geöffnet ...“



Julius Kornbeck mit seiner Frau vor einem Bild. Druckerei und Verlag Dietmar Fölbach, Koblenz. No. 2005.

Stadarchiv Winnenden, Bildarchiv



Tier-Skizzen: Enten, Schafe, eine Kuh.

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



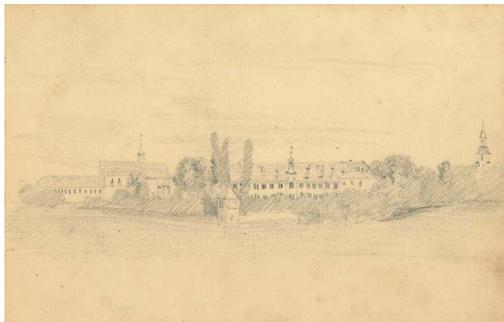
Skizze: Heuernte.

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



**Skizze: Junge Frau mit einer Schubkarre voller Heu. Obenauf sitzt ein Kind.**

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



**Zeichnung von Schloss Winnental.**

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



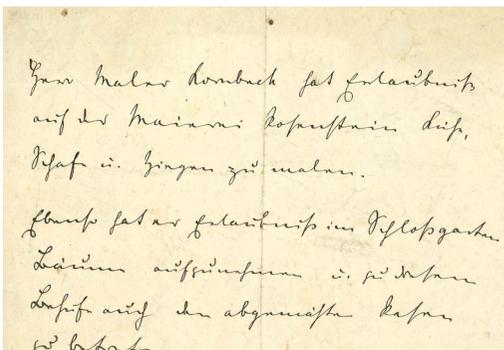
**Studie einer Landschaft in Farbe.**

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



**Gemälde eines Bauernhauses im heutigen Winnender Stadtteil Baach. Fotograf: Oskar Kober.**

Stadarchiv Winnenden, Bildarchiv



**Malerlaubnis für Kornbeck in Stuttgart.**

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



**Kornbeck beim Malen mit Modell und Zuschauerinnen. Vorne links Ehefrau Josephine.**

Stadarchiv Winnenden, Sammlung zu Julius Kornbeck



**Julius Kornbeck im Stall bei der Fütterung seiner Schafe. Druckerei und Verlag Dietmar Fölbach, Koblenz. No. 2002.**

Stadarchiv Winnenden, Bildarchiv



**Der Maler bei einer Ausstellung. Druckerei und Verlag Dietmar Fölbach, Koblenz. No. 2003.**

Stadarchiv Winnenden, Bildarchiv

### III. REZEPTION IM RAUM WINNENDEN SEIT 1920

Nach dem Tod ihres Mannes ließ Josephine Kornbeck durch den Nachlassverwalter Eugen Gerber das zugesagte Baach-Bild und eine Geldsumme in Höhe von 10.000 Mark an die Stadt Winnenden übergeben. Am 11. Juni 1920 stimmte der Gemeinderat der Gemäldeschenkung zu und beschloss, die bisherige Karlstraße in Kornbeckstraße umzubenennen. Gleichzeitig erklärte die Ortsarmenbehörde, die Geldstiftung „anzunehmen & sie als ‚Julius Kornbeck Stiftung‘ dem Geldgrundstock der Armenpflege [...] zuzuführen“.

Die Julius-Kornbeck-Stiftung gibt es heute nicht mehr. Laut einem Bericht in der Winnender Zeitung vom 14. September 1984 soll sie „im Chaos von Weltwirtschaftskrise und Währungsreform untergegangen“ sein. Dagegen ist die Erinnerung an den Menschen Julius Kornbeck und seine Kunst nach wie vor lebendig. Dazu beigetragen hat unter anderen der Lehrer Gotthold Börner. Von ihm kam die Anregung, eine Kornbeckstraße zu schaffen. Außerdem widmete er dem „rühmlichst bekannte(n) Sohn unserer Stadt“ eine Darstellung im Volks- und Anzeigebblatt (Ausgaben vom 17./18. Juli 1919) und ein Kapitel in seinem 1923 erschienenen Buch „Winnenden in Sage und Geschichte“.

Früh trat die Stadt Winnenden als „Liebhaberin für Kornbeck's Gemälde“ auf. So antwortete das Stadtschultheißenamt am 21. Mai 1927 auf eine Zeitungsannonce, in der zwei Bilder des Kunstmalers günstig angeboten worden waren. Im Volks- und Anzeigebblatt vom 21. Juli 1949 ist von Werken in verschiedenen Zimmern des Rathauses und im Sitzungssaal die Rede.

Wiederholt wurden in Winnenden Gedächtnis-ausstellungen für den Maler veranstaltet. Die erste fand statt am 30. April und 1. Mai 1950 im Rahmen eines kulturellen Heimattages zu Kornbecks 30. Todestag. Im Marie-Huzel-Heim war ein Querschnitt seines Schaffens zu sehen. Die Werke stammten sowohl aus Privat- als auch aus städtischem Besitz. Zur Eröffnung sprachen Bürgermeister Hermann Schwab und der Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes, Prof. Dr. Adolf Schahl. Laut Volks- und Anzeigebblatt vom 2. Mai fand die Ausstellung „einen freudig aufgenommenen Widerhall in allen Kreisen der Bevölkerung“.

Anlässlich seines 130. Geburtstags wurden vom 18. bis 21. Juli 1969 in der Stadthalle zum ersten Mal die Skizzenbücher des Künstlers öffentlich gezeigt. „Darüber hinaus“, berichtete die Winnender Zeitung am 17. Juli, „ist es der Stadtverwaltung gelungen, über fünfzig Ölgemälde aus Privatbesitz aus dem ganzen Lande als Leihgabe für die Ausstellung herbeizuschaffen.“ Den Einführungsvortrag hielt der Schriftsteller und Dichter Otto Heuschele aus Waiblingen.

Mit einer Reminiszenz an Julius Kornbeck wurde am ersten Oktoberwochenende 1986 das neue Winnender Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Im Foyer hingen Skizzen des Meisters an der Wand, die auf reges Interesse stießen.

Vom 21. Juli bis 18. August 1989 schließlich fand, am gleichen Ort, eine große Gedächtnis-ausstellung zu Kornbecks 150. Geburtstag statt. Sie war in Zusammenarbeit der beiden Städte Nürtingen und Winnenden entstanden. Präsentiert wurden 47 Ölgemälde und eine Radierung.

Am 21. Juli um 18 Uhr enthüllte Oberbürgermeister Karl-Heinrich Lebherz am Geburtshaus in der Marktstraße 81 eine Gedenktafel, die der Winnender Künstler Martin Kirstein geschaffen hatte. Bei der anschließenden Vernissage referierte der Kunstkenner Gert K. Nagel aus Stuttgart über Kornbeck und seine Zeit. Die musikalische Gestaltung des Abends übernahm ein Ensemble der Stadtjugendmusikschule. Ergänzend zu der Werkschau im neuen Rathaus präsentierte das Stadtarchiv im alten Rathaus eine Auswahl an Skizzen. Interessierte konnten zudem einen eigens herausgegebenen Katalog erwerben.

Die städtische Sammlung an Kornbeck-Gemälden vergrößerte sich durch Zukäufe, Leihgaben und Stiftungen stetig. 1998 etwa erhielt die Stadt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Erhebung zur Großen Kreisstadt ein Werk aus dem Besitz der Familie Kärcher als Dauerleihgabe. 2019 übereigneten die Erben des Unternehmers Erich Schief fünf Bilder aus dessen Nachlass als Schenkung. Angesichts ihres Umfangs wurde die Sammlung auch für die Wissenschaft interessant. 2017 veröffentlichte die Kunsthistorikerin Dr. Christa-Irene Nees eine Biographie über Kornbeck mit ausführlichem Werkverzeichnis, in dem Winnender Gemälde aufgeführt sind.

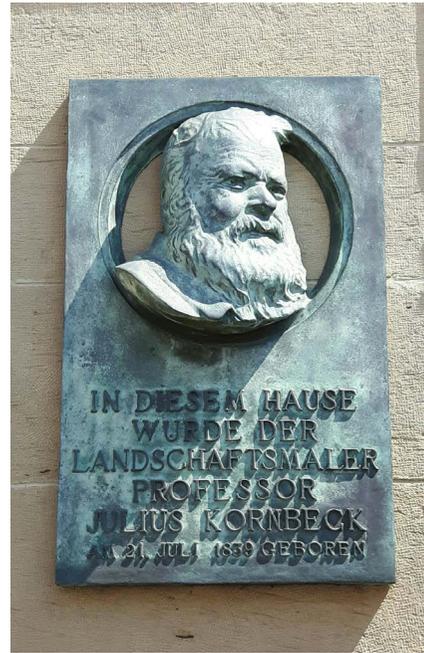
Gegenwärtig befinden sich allein im Magazin des Stadtarchivs 60 Bilder des schwäbischen Landschaftsmalers. Eine kleine Auswahl davon wird im IV. Teil gezeigt, dazu je ein Werk aus dem Fundus der Firma Kärcher, Winnenden, und des Ludwigsburg Museum. Für alle Unterstützung sei an dieser Stelle herzlich gedankt.





Ausstellung von Skizzen bei der Eröffnung des neuen Rathauses Anfang Oktober 1986. Fotograf: Oskar Kober.

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



Diese Gedenktafel befindet sich seit 1989 am Geburtshaus von Julius Kornbeck in der Marktstraße 81. Fotografin: M. Couzinet-Weber.

Stadtarchiv Winnenden



Vernissage zur Eröffnung der Ausstellung aus Anlass von Kornbecks 150. Geburtstag. Fotograf: Oskar Kober.

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



Oberbürgermeister Bernhard Fritz nahm das Bild „Kühe am Rande des Bodensees“ aus dem Privatbesitz der Unternehmerfamilie Kärcher als ständige Leihgabe entgegen, März 1998.

Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



Kornbeck-Gemälde sind in Winnenden weit verbreitet. Hier ein Werk im Treppenhaus der Volksbank in der Marktstraße. Es wurde erworben zur Einweihung am 29./30. September 1984. Fotografin: M. Couzinet-Weber.

Stadtarchiv Winnenden

## IV. PRÄSENTATION EINER AUSWAHL AN GEMÄLDEN



Bauernhaus in Baach. Öl auf Leinwand 50 x 76,5 cm (Kopie des Bildes von 1865). Fotograf: Atelier Busche.

Stadearchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



**Kornbecks Porträt seines Vaters. Öl  
auf Leinwand 67 x 55 cm. Fotograf:  
Atelier Busche.**

Stadtarchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung  
(Schenkung aus dem Nachlass von Erich Schief 2019)



Ansicht von Winnenden. Aquarell 16 x 23,3 cm.  
Ludwigsburg Museum



Nesenbach in Stuttgart. Öl auf Leinwand  
101,2 x 75 cm. Fotograf: Atelier Busche.  
Firma Kärcher, Winnenden, Kunstsammlung



Kühe am Rande des Bodensees. Öl auf Leinwand 57 x 85 cm. Fotograf: Atelier Busche.  
Stadthaus Winnenden, städtische Kunstsammlung (Dauerleihgabe der Familie Kärcher 1998)



Sägemühle im Klöntal. Öl auf Leinwand 64 x 97 cm. Fotograf: Atelier Busche.

Stadarchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



Heuernte vor dem Park des Kornbeckschlösschens  
in Oberensingen. Öl auf Leinwand 65 x 70,5 cm.  
Fotograf: Atelier Busche.

Stadtarchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



Kuhherde vor einem Steg im Bachlauf. Öl auf Leinwand 116 x 124 cm.

Stadearchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung (Schenkung aus dem Nachlass von Erich Schief 2019)



Blick zur Burgruine Hohenneuffen mit zwei äsenden Rehen am Fuß des Berges. Öl auf Leinwand 80 x 113 cm. Fotograf: Atelier Busche.

Stadearchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



Schafherde und Erntewagen begegnen sich.  
Öl auf Leinwand 140 x 111 cm. Fotograf:  
Atelier Busche.

Stadtarchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



Baumblüte mit Kühen in einer Weidelandschaft bei Nürtingen. Öl auf Leinwand 114 x 169 cm. Fotograf: Atelier Busche.  
Stadearchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung



Kornernte an der Aich. Öl auf Leinwand  
129 x 116 cm. Fotograf: Atelier Busche.  
Stadtarchiv Winnenden, städtische Kunstsammlung

**„EIN RÜHMLICHT BEKANNTER  
SOHN UNSERER STADT“** – ERINNERUNG AN LEBEN UND WERK DES  
LANDSCHAFTSMALERS JULIUS KORNBECK (1839 – 1920)

**Ausstellungskonzeption, Bildauswahl und Texte:**

Michaela Couzinet-Weber M.A. und Annika Niedenhoff M.A., Stadtarchiv Winnenden

**Gestaltung, Layout:**

Seven Bytes Media | [www.seven-bytes.de](http://www.seven-bytes.de)